

Klima- und Umweltpolitik braucht junge Menschen

## Chancen verbandlicher Jugendbeteiligung in der Bundespolitik

In der Klima- und Umweltpolitik wird über Gegenwart und Zukunft entschieden. Dies geschieht zu selten mit denjenigen, die am längsten von den Entscheidungen betroffen sind: jungen Menschen. Jugendbeteiligung über Jugendverbände ermöglicht es, ihre demokratisch legitimierten Positionen einzubringen. Sie ist manchmal unbequem, aber nachhaltig. **Von Wendelin Haag**

**D**ie Klima- und Umweltpolitik von heute entscheidet darüber, wie junge Menschen künftig leben können. Trotzdem sind sie an diesen Entscheidungen oft nur am Rande beteiligt. Politische Parteien machen keine ausreichenden Angebote, in Parlamenten und Ministerien wird häufig über, aber selten mit jungen Menschen gesprochen. Zivilgesellschaftliche Strukturen junger Menschen geraten zunehmend unter finanziellen und politischen Druck.

Für eine langfristig ausgelegte und generationengerechte Klimapolitik braucht es mehr Beteiligung junger Menschen an Entscheidungen auf Bundesebene. Gerade Krisendeutungen von rechts und Mobilisierungen gegen Klimaschutz bestärken diese Notwendigkeit.

Doch mehr Beteiligung allein reicht nicht aus. Es braucht gute und vor allem echte Beteiligung. Aus Sicht des Bundesjugendrings bedeutet das Bottom-up-Beteiligung junger Vertreter\*innen aus Jugendverbänden, die demokratisch legitimiert, rückgekoppelt und nachvollziehbar ist.

### Echte Jugendbeteiligung auf Bundesebene

Was gute Jugendbeteiligung ermöglicht, beschreiben die Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung (BMFSFJ/DBJR 2022). Gute Beteiligung muss transparent, überprüfbar, qualifizierend, inklusiv und reflexiv sein und braucht förderliche institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen.

Bei Jugendbeteiligung auf Bundesebene sind die Qualitätsstandards besonders wichtig. Ein hoher Grad der Abstraktheit, weite Entfernung zur Lebenswelt, häufig nur zeitverzögert spürbare Folgen und enge ministerielle Beteiligungsfenster, erschweren Beteiligung.

Gerade hier liegt eine Stärke der Bottom-up-Beteiligung durch Jugendverbände. Sie schaffen strukturelle Anbindung und Begleitung bei Beteiligung auf Bundesebene. Durch Jugendverbände werden keine isolierten Einzelmeinungen in den politischen Prozess eingebracht, sondern demokratisch legitimierte, verbandsintern ausgehandelte und rückgekoppelte Positionen. Das macht die Position der Vertreter\*innen rückführbar und nachvollziehbar. Gleichzeitig sprechen sie nicht gebündelt für oder über „die Jugend“, sondern machen sichtbar, dass junge Menschen unterschiedliche Interessen, Lebensrealitäten und politische Schwerpunkte haben.

### Die Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen

Wie das konkret für Klima- und Umweltpolitik aussehen kann, zeigt die Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen. Dieser Beteiligungsprozess im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) ist für Jugendverbände und -organisationen eine niedrigschwellige Anlaufstelle, ihre For-

derungen in einem strukturierten, begleiteten Prozess zielgerichtet ins Ministerium einzubringen. Gemeinsam arbeiten junge Menschen sich thematisch ein und entwickeln Forderungen, die sie in Gesprächen auf Arbeits- und Entscheidungsebene diskutieren. Beteiligung an klimapolitischen Entscheidungen ist hier nicht nur ein einzelner Austausch, sondern ein permanenter Prozess, der an bestehende Strukturen anknüpft.

Gerade in der Klima- und Umweltpolitik reicht es nicht, junge Menschen als Betroffene mitzudenken. Sie müssen als politische Akteur\*innen auf Bundesebene beteiligt werden. Die sozial-ökologische Transformation braucht echte Jugendbeteiligung, die rückgekoppelt, legitimiert und wirksam ist. Letztendlich werden klimapolitische Entscheidungen in allen Ressorts getroffen. Es ist dringend an der Zeit, dass sich alle Bundesministerien ihrer Verantwortung der jungen Generation gegenüber stellen, indem sie eine wirksame und echte Jugendbeteiligung mit Formaten auf Augenhöhe etablieren und langfristig finanziell absichern.

### Literatur

BMFSFJ/DBJR (2022): Mitwirkung mit Wirkung. Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/Deutscher Bundesjugendring. <https://standards.jugendbeteiligung.de>

### AUTOR + KONTAKT

**Wendelin Haag** ist Vorsitzender des Deutschen Bundesjugendrings e.V. und politischer Geschäftsführer der Naturfreundejugend Deutschland e.V.

Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR), Mühlendamm 3, 10178 Berlin. Tel.: +49 30 40 040-400, E-Mail: [info@dbjr.de](mailto:info@dbjr.de)